

JAHRESBERICHT 2013

EVANGELISCH ENGAGIERT



Unsere Geschichte, unser Gespräch, unsere Zukunft

Jahresbericht 2013

Der Kreis wird grösser	1
Unser Buch für die Gemeinde	2
Was sich beim Förderkreis Eschberg getan hat	4
Rechenschaft zu Vermögen und Mitteln	5
Stiften als Aufgabe	7

DER KREIS WIRD GRÖSSER

Eine Stiftung neu ins Leben rufen, ist zunächst selbstgewählte Aufgabe für einen kleinen Kreis engagierter Stifter und Gestalter. Dann geht es darum, die Stiftung und ihr Anliegen bekannt zu machen, weitere Stifter und Spender zu finden und durch Veranstaltungen und Projekte um Vertrauen zu werben. Die Stiftung hat unter Beweis zu stellen, dass sie schafft, was sie sich vorgenommen hat.

Mit unserer Stiftung haben wir uns zum Ziel gesetzt, ein eigenständiges Vermögen für die Gemeinde aufzubauen. Seine Erträge sollen in Zukunft unabhängige und dauerhafte Quelle für die Finanzierung unseres Gemeindelebens sein. Die Stiftung will aber auch einen unmittelbaren Beitrag zur Lebendigkeit der Gemeinde leisten. Zu erleben, dass dies gelingt, ist den Akteuren Freude und Motivation.

Unter beiden Gesichtspunkten war 2013 ein gutes Jahr.

Wir konnten mehr Menschen denn je für unsere Arbeit interessieren, ja sogar begeistern. Wir haben die Erinnerung an engagierte Mitglieder der Gemeinde wachgerufen und sie oder ihre Nachkommen, Verwandten und Freunde zum Gespräch über gemeinsame Zeit oder Erinnerung zusammen gebracht. Wer erst jung in unserer Gemeinde ist, konnte viel zu ihrem Herkommen und zu ihrer Substanz erfahren.

So ist der Kreis größer geworden, den eine eigene Erfahrung mit der Stiftung verbindet. Wir möchten diesem Kreis auch weiterhin verbunden sein. Wir wollen es schaffen, wenigstens einmal im Jahr, geführt von einem Thema, gesellig zusammen zu kommen.

Wir konnten auch den Kreis unserer Stifter und Spender vergrößern und mit ihnen das Vermögen der Stiftung und unsere Wirkungsmöglichkeiten. In fünf von den sechs Jahren ihres Bestehens hat die Stiftung jedes Jahr wenigstens eine fünfstellige Zustiftung erhalten, aber auch jedes Jahr in großzügiger und treuer Weise viele kleinere Zuwendungen zu unserer Arbeit. Wir sind sehr dankbar und freuen uns über jedermann und jede Frau, die unseren Kreis der Stifter und Spender auch in Zukunft vergrößern.

UNSER BUCH FÜR DIE GEMEINDE

Unsere besondere Aufmerksamkeit hatte 2013 der vorläufige Abschluss unseres Projektes Evangelische Familien und die Veröffentlichung des daraus entstandenen Buches «EVANGELISCH ENGAGIERT · Porträts aus St. Johann».

Das Projekt hatten wir 2011 begonnen und es war schon 2012 unser wichtigstes Arbeitsfeld. Wir wollten Tradition und Verankerung evangelischer Familien in der Gesellschaft Saarbrückens und in der Gemeinde St. Johann erinnern und lebendig halten. Im Ergebnis konnten wir an beispielhaft ausgewählten Familien und Einzelpersonen aufzeigen, wie traditionelles Engagement von Familien und neues Engagement Einzelner eine Gemeinde lebendig halten.

Dazu wurden umfangreiche Recherchen durchgeführt, für die wir den Historiker Dr. Rainer Knauf gewinnen konnten. Schon auf dem Weg von der Idee zum Projekt war uns der Rat von Prof. Dr. Joachim Conrad hilfreich. Beide haben sich sehr für das Projekt eingesetzt und wir sind ihnen beiden dankbar für die fruchtbare Zusammenarbeit.

Ein solches Projekt braucht viel Zuarbeit und Abstimmung. In Medien und über eigene Flugblätter, aber auch in Gruppen und Gesprächskreisen der Gemeinde haben wir informiert und zur Teilnahme eingeladen. Ein bereits 2011 gegründeter Redaktionskreis befasste sich immer wieder mit der Vorgehensweise und den Ergebnissen. Eine solche Sammlung von Porträts kann schon wegen der Quellenlage niemals vollständig oder repräsentativ sein; sie kann nur an Beispielen Engagement deutlich machen. Deshalb war uns die Abstimmung in einem Redaktionskreis wichtig.

Allen die Hinweise gaben und Dokumente zur Verfügung stellten, die oft mehrfach zu ausführlichen Gesprächen zur Verfügung standen, aber auch dem Redaktionskreis, der immer wieder zusammenkam und Verantwortung für die Auswahl übernahm, sagen wir an dieser Stelle nochmals herzlichen Dank. Unser Dank gilt gleichermaßen allen, die uns mit ihrem Interesse ansprachen, und allen, die uns mit Spenden oder mit ihrer freundlichen Tatkraft bei den Veranstaltungen halfen.



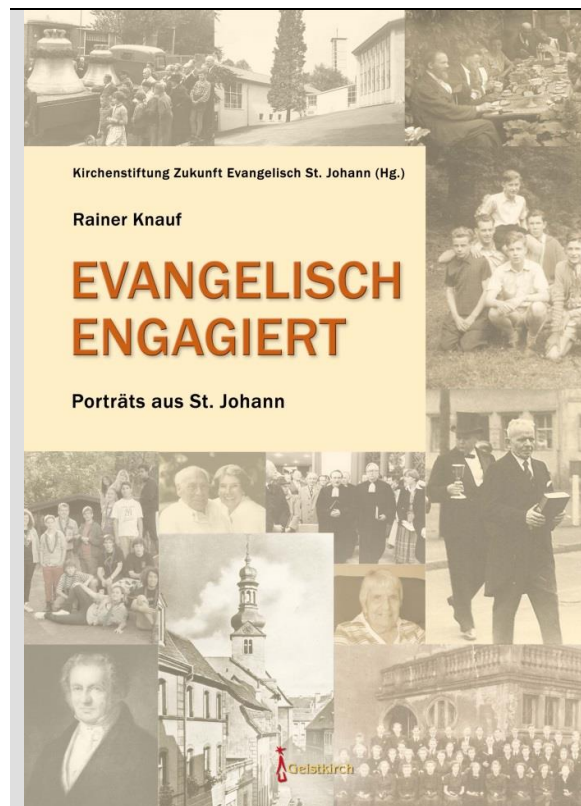
«Großer Kaffeeklatsch» am 9. März 2013 im Gemeindezentrum an der Alten Kirche

Zwei Höhepunkte hatte das Projekt in 2013. Im März hatte die Stiftung alle, die mit dem Projekt zu tun hatten oder an ihm interessiert waren, zum Großen Kaffeeklatsch eingeladen. Angeregt durch die Präsentationen von Prof. Conrad und Dr. Knauf zu Personen, Orten und Geschichte unserer Gemeinde wurde dieser Nachmittag im Gemeindezentrum an der Alten Kirche zu einem fröhlichen Fest des Wiedersehens und des Erinnerns, des Gesprächs und der Zuversicht. Erinnern, was schon alles möglich war, macht Mut für die Zukunft.

Ende Oktober fand dann die öffentliche Vorstellung unseres Buches statt. Viele Exemplare fanden gleich ihre Käufer. Vor erneut nahezu 100 Gästen würdigte Superintendent Weyer, dass unser Buch an Beispielen aus über 180 Jahren bis heute vorstellt, wie sich Menschen in St. Johann engagiert haben, welche Motive sie hatten und wie sich ihr Tun ausgewirkt hat.

Unser Buch «EVANGELISCH ENGAGIERT · Porträts aus St. Johann» ist ein Buch für die Gemeinde. Eine prägnante Einführung in die Geschichte der Gemeinde gibt Orten und Einrichtungen ein lebendiges Gesicht, die wir täglich sehen oder von denen wir immer wieder hören. Es stellt in Miniaturen Pfarrer und Pfarrerinnen vor, die viele noch persönlich erlebt haben. Dann folgen sechszwanzig Porträts von Menschen und Familien, die hier bis in die Gegenwart gelebt und gewirkt haben. Diese Porträts sind eine Fundgrube an Vielfalt, wie Menschen aus ihren jeweiligen Wurzeln heraus ihr Leben in ihrem Umfeld, in der Gesellschaft und in ihrer Gemeinde gestalten.

Jeder ist eingeladen, dieses Buch überall als würdiges Geschenk einzusetzen, wo Bindung an Ort und Gemeinschaft als Wert vorhanden ist oder sich entwickeln mag. Nur wo gesät wird, kann auch geerntet werden. Das Buch ist über Gemeinde, Stiftung direkt oder Buchhandel erhältlich.



Zwei Zitate sollen diesen Abschnitt unseres Jahresberichts beschließen.

Aus unserem Vorwort: Die Kirchenstiftung Zukunft Evangelisch St. Johann will mit diesem Buch einen Beitrag zur Lebendigkeit der Gemeinde leisten, so wie es ihrem Stiftungszweck entspricht. Sie will gemeindliches und bürgerschaftliches Engagement erinnern und neues anregen. Sie will zu Mut, Vertrauen und Zuversicht in die Kraft evangelischen Engagements aufrufen.

Von Dr. Andreas Metzger von der Evangelischen Archivstelle Boppard: Das Leben einer Kirchengemeinde wird heutzutage sehr stark von den ehrenamtlich engagierten Menschen geprägt, deren Wirken aber in den amtlichen Akten in der Regel kaum Niederschlag findet und deshalb oftmals nicht in den Blick der auf schriftliche Quellen angewiesenen Kirchengeschichtsschreibung gerät. Allzu schnell geraten daher diese Menschen nach wenigen Jahren oder Jahrzehnten in Vergessenheit, obwohl sie das Leben einer Gemeinde häufig mindestens genauso nachdrücklich geprägt haben wie die Hauptamtlichen. Das Buch „Evangelisch Engagiert“ füllt deshalb eine Lücke und setzt Maßstäbe, an denen sich andere Gemeinden orientieren sollten.

WAS SICH BEIM FÖRDERKREIS ESCHBERG GETAN HAT

Aus dem Förderverein wurde 2012 der Förderkreis Eschberg der Kirchenstiftung Zukunft Evangelisch St. Johann. So war die Arbeit im Jahr 2013 geprägt von den gesetzlichen und praktischen Erfordernissen der Überleitung. Wichtiger aber war es, die Aktivitäten für Mitglieder und Gemeinde auf dem Eschberg weiterzuführen. So wie es besprochen war, kümmerte sich die Stiftung um das Formelle, das Inhaltliche, also die Erfüllung der Förderzwecke waren Aufgabe des Sprecherkreises und der Sprecherin des Förderkreises selbst.

Im Formellen wurde im Januar 2013 die Liquidation des Fördervereins beantragt. Darauf folgte die gesetzlich vorgeschriebene Wartezeit von einem Jahr. Anfang 2014 konnte die Liquidation beim Amtsgericht angemeldet werden, inzwischen wurde die Löschung des Vereins vom Amtsgericht bestätigt. Den verdienstvollen Förderverein gibt es nicht mehr; es lebe der Förderkreis.

Die zügige Abwicklung war auch deswegen möglich, weil Pfarrer Siegel bis ins Jahr 2014 an allen Terminen und Pflichten treu mitgewirkt hat. Vielen Dank!

Die bisherigen Aktivitäten zur Förderung des Gemeindelebens auf dem Eschberg konnten erfolgreich fortgeführt werden. Die geführte Tagesfahrt im Juni nach Mannheim und Schwetzingen mit Besuch der Medici-Ausstellung fand gute Resonanz und konnte fast vollständig über die Teilnehmerbeiträge finanziert werden. Die Jugendarbeit wurde mit der Kostenübernahme für die Anschaffung einer Digitalkamera für die Jugendmitarbeiterin und für eine Küchenzeltplane für die Pfadfinder unterstützt. Das Gemeindefest auf dem Eschberg erhielt einen Zuschuss.

Finanziell endete 2013 mit einem Plus. Waren am Jahresanfang die vom Förderverein überwiesenen 5.000 € auf dem Konto, waren es am Jahresende 6.077,70 €. Hinzu kommen 2014 die restlichen über 1.000 € auf dem bisherigen Konto des Fördervereins, das aufgelöst wird. Alle Einnahmen und Ausgaben des Förderkreises und nur diese werden auch zukünftig über ein eigens

für den Förderkreis eingerichtetes Konto der Stiftung laufen. Die Mitglieder erhalten auf der Jahresversammlung einen detaillierten Jahresabschluss zur Kenntnis.

Erstmals wurden die Mitgliedsbeiträge, formell Spenden, über den Förderkreis eingezogen. Erfreulicherweise blieben fast alle Mitglieder treu, so wurde das Plus auf dem Konto möglich. Wir hoffen, dass dies auch so bleibt, wenn 2014 für den Beitragseinzug auf das SEPA-Verfahren umgestellt werden muss. Wir sind dazu, wie alle institutionellen Kunden der Banken, verpflichtet. Dazu müssen wir auch eine neue EDV für die Mitgliederverwaltung und die Lastschriftmandate einrichten. Wir werden uns bemühen, das in eigener Regie und mit nur geringen Ausgaben zu leisten.

Im Förderverein war immer auch der Pfarrer auf dem Eschberg maßgeblich engagiert. Diese Stelle war lange provisorisch und vertretungsweise besetzt. Nun ist ein neuer Pfarrer gefunden. Er wird sein Amt noch 2014 antreten. Wir freuen uns darauf. Es war Absicht und es ist gelungen, den neuen Pfarrer mit einem auch finanziell gut ausgestatteten Förderkreis begrüßen und seine Initiativen unterstützen zu können. Allen, die daran mitgewirkt haben und weiter mitwirken, allen Förderern und Spendern, der Sprecherin und dem Sprecherkreis, Ihnen allen sei herzlich gedankt. Halten Sie den Eschberg lebendig.

RECHENSCHAFT ZU VERMÖGEN UND MITTELN

Auch für die Stiftung selbst war 2013 ein gutes Jahr. Das konnte der geneigte Leser schon aus obigem Bericht zu den Begegnungen mit den Menschen und zu unserem Buch zu Geschichte und Menschen der Gemeinde erkennen.

Die Stiftung konnte aber auch erneut ihr Vermögen mehren. Wir erhielten von unserer treuen Stifterin von Anfang an erneut eine stattliche Zustiftung, und wir haben die gesamten freien Rücklagen zur Vermögenssicherung dem Stiftungskapital zugeführt. Damit erreichte das Stiftungskapital mit 500.069,42 € die immer wieder genannte, symbolisch wichtige Zielmarke von 500.000 €. Viele Stiftungen bleiben unter dieser Marke. Nun dürfen wir uns zu den größeren, neu gegründeten kirchlichen Stiftungen zählen. Wir haben gute Aussicht, in unserem Bemühen erfolgreich zu sein, in Zukunft einen substantiellen Beitrag zur Finanzierung der Gemeindegemeinschaft leisten zu können.

Das Stiftungskapital ist das Kernkapital, das nicht angetastet werden darf; ausschließlich seine Erträge dürfen und müssen zur Förderung der Gemeindegemeinschaft ausgegeben werden. Das gesamte Stiftungsvermögen ist größer. Zu ihm gehören auch der Bestand an laufenden Mitteln und die Wertzuwächse unserer Geldanlagen. Es betrug zum Jahresende 542.741,58 € und ist damit gegenüber dem Vorjahr um 33.316,41 € gewachsen.

Die folgende Tabelle enthält die wichtigsten Zahlen zu Bestand, Herkunft und Verwendung unserer Mittel im Berichtsjahr. Die Jahresrechnung mit den detaillierten Zahlen geht mit dem Testat der Kassenprüfer an den Stiftungsrat. Hat er sie genehmigt, geht sie zur Prüfung an die Stiftungsaufsicht der Evangelischen Kirche des Rheinlandes in Düsseldorf. Alles hat seine gute Ordnung.

Stiftungskapital	500.069,42
Vortrag laufende Mittel	12.214,79
Jahresüberschuss inkl. freie Rücklagen	7.730,66
Wertänderung der Wertpapiere	+ 22.726,71
Gesamtes Stiftungsvermögen	542.741,58
Einnahmen 2013	
Allgemeine Zustiftungen	10.150,--
Allgemeine Spenden an Stiftung	1.029,80,--
Spenden für Projekt Ev. Familien/ EE	1.600,--
Zuschuss Saartoto Ev. Familien/ EE	4.000,--
Verkaufserlöse Buch EE	4.600,50
Spenden/ Jahresbeiträge FK Eschberg	2.671,--
Teiln.beiträge/ Erlöse FK Eschberg	818,10
Zinserträge/ Dividenden	12.391,72
Ausgaben 2013	
Projekt Evangelische Familien	6.713,86
Buch EE (Evangelisch Engagiert)	8.282,71
Projekte FK Eschberg	2.139,78
Verwaltung/ Marketing FK Eschberg	271,07
Kosten Bank/ Finanzanlagen	897,31
Verwaltung der Stiftung	806,39
Marketing und PR der Stiftung	244,44
Sonstige Ausgaben	24,90
Wertpapierverwaltung und Geldverkehr	897,31

■ Vermögen und Mittel der Stiftung per 31.12. 2013

Stiftungskapital und Stiftungsvermögen haben eine Größenordnung erlangt, die eine abgesicherte und nachhaltige Bewirtschaftung verlangen. Bisher haben wir ausschließlich Geldvermögen, das auf Bankkonten liegt. Das Vertrauen in unsere Stiftung wird dazu führen, dass uns in Zukunft auch Sachwerte oder Immobilien zugewendet werden. Oder wir werden mit der Treuhanderschaft privater Stiftungen beauftragt, die kirchlichen Zwecken zugute kommen sollen. Dann werden auch die Erfordernisse an Bewirtschaftung und Buchführung komplexer.

Bisher konnten wir mit einer Einnahmen- Ausgaben-Rechnung, die wir mit Bordmitteln selbst erstellen konnten, alle Informationsbedürfnisse gut erfüllen. In Zukunft und erstmalig für dieses Berichtsjahr, erstellen wir unsere Jahresrechnung als kaufmännischen Jahresabschluss in doppelter Buchführung. Der Stiftungsvorstand hat dazu eine Steuerberatung mit der Jahresrechnung bzw. dem Jahresabschluss beauftragt. Wenn die Dinge komplexer werden, kann sie weitere Aufgaben der Buchführung übernehmen. Sie kann auch Stiftern bei der Klärung steuerlicher Fragen helfen.

STIFTEN ALS AUFGABE

Wir sagen Ihnen allen, die Sie sich für unsere Arbeit interessierten, sie begleiteten oder sie durch Mitwirkung und Zuwendungen unterstützen, unseren herzlichen und großen Dank. Wir im Stiftungsvorstand sind selbst ehrenamtlich tätig. Nichts ist so wichtig für uns wie Ihr Interesse für unsere Arbeit. Ohne Resonanz geht es nicht.

Wir bitten alle Leser dieses Berichtes, sich an uns zu wenden, wenn Sie Fragen haben. An alle, die nicht ohnehin schon engagiert sind, richten wir offen und direkt die Bitte: Wenn Sie dazu in der Lage sind, erwägen Sie eine Zustiftung und verfügen Sie über Ihr Vermögen zu Gunsten unseres Anliegens und unserer Arbeit. Was immer Sie verfügen, diese Stiftung wird verantwortungsvoll, sachlich fundiert und lokal überschaubar damit umgehen.

Stiften ist eine vornehme Aufgabe. Als dies niedergeschrieben wird, geht durch die Presse die Meldung, dass das private Vermögen in Deutschland Höhen erreicht hat wie nie zuvor. Wer zu den Glücklichen gehört und sich Gedanken über Gerechtigkeit macht, kann mit einer Zustiftung das Richtige tun. Er hat damit die Möglichkeit, Mittel dauerhaft einem wohlthätigen Zweck zuzuführen, den er selbst für gerecht und gut hält.

Unser Leben besteht aus einem praktischem und einem erhabenen Teil. Der erhabene Teil ist Stille, Besinnung, Zuflucht, ist Schönheit, ist Glaube, Liebe, Hoffnung. Für all dies hält Kirche den größten Raum bereit. Das ist heute immer noch so. Der Zweck unserer Stiftung will den Menschen - über alle Differenzierungen hinweg - diesen Raum für den erhabenen Teil ihres Lebens erhalten. Eine offene Kirche wird jedem gerecht.

Bleibt abschließend noch ein Satz zu uns selbst. Der Stiftungsrat hat im April Pfarrerin Porthaine-Hofmann zum Mitglied des Vorstandes bestimmt. Inzwischen arbeiten wir schon eine ganze Weile bestens zusammen und freuen uns, Sie gemeinsam herzlich zu grüßen. Bleiben Sie uns wohl gesonnen.

Saarbrücken, 8. Mai 2014 - Der Vorstand



Dr. Wolfgang Falke
Graf-Stauffenberg-Str. 86
66121 Saarbrücken
Telefon: 0681-818731



Christiane Krajewski
(Vorsitzende)
Lüderitzstraße 9
66123 Saarbrücken
Telefon: 0681-31488



Pfarrerin Silke Porthaine-
Hofmann
Johanna-Wendel-Straße 15
66119 Saarbrücken
Telefon: 0681-8579297